

Sehenswertes im „Patriarchenland“

EXKURSION: Tiroler Geschichtsverein erkundet die Heimat der Görzer Grafen in der Region Friaul-Julisch Venetien

GÖRZ/INNSBRUCK/BOZEN (hw). 40 Mitglieder des Tiroler Geschichtsvereins, davon rund die Hälfte von der Sektion Bozen, hatten jüngst die Möglichkeit, die Region Friaul-Julisch Venetien, die Geschichte der Görzer Grafen und das „Patriarchenland“ kennenzulernen.

Geleitet wurde die Exkursion von Landesarchivdirektor Christoph Haidacher, begleitet vom Südtiroler Obmann-Stellvertreter Oswald Mederle und dem bekannten, aus Lienz stammenden Tiroler Historiker Univ.-Doz. Meinrad Pizzinini. Tief beeindruckt waren die Teilnehmer von den wieder aufgebauten Erbenorten (1976) Venzone und

Gemona sowie den Kriegergedächtnisstätten in der im 1. Weltkrieg heiß umkämpften Umgebung von Görz.

Eines der Highlights der Reise war der im Görzer Dom ausgestellte Epithaph des in der Lienzer Pfarrkirche St. Andrä beige-setzten Leonhard des III. von Görz (gest. 1500). Meinrad Pizzinini gelang es, ein lebendiges Bild des letzten Fürsten der Meinhardiner zu zeichnen. Dazu eröffnete er gekonnt den erstaunten Zuhörern die Geschichte der Görzer Grafen.

Neben weiteren kulturellen Sehenswürdigkeiten aus der langobardischen Zeit gab es in Cividale nach sicherer Überschrei-



Tief beeindruckt (v.l.): Obmann-Stellvertreter Oswald Mederle, Landesarchivdirektor Christoph Haidacher und Univ.-Doz. Meinrad Pizzinini.

zung der „Teufelsbrücke“ über den Natisone das Tempietto Langobardo aus dem 8./ 9. Jahrhundert zu sehen.

Nach der Stärkung durch den in San Daniele beheimateten berühmten Prosciutto crudo, einer Visite der venezianisch anmutenden Stadt Udine mit dem Colle di Castello, der langen Patriarchal-Residenz und einer kurzen Erinnerung an Kaiser Maximilian I. bei dessen Denkmal in Cormons, gab es noch interessante Erläuterungen über die Geschichte der Patriarchen zu hören, die in weltberühmten Gotteshäusern von Aquileia und Grado ihren Höhepunkt fanden.